

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 26.

Mittwoch, den 30. März 1842.

Wird eink' Dein Staub zu andern Staub begraben,
So sei Dein Nachruhm der: Der Welt genügt zu haben!

Ämtliche Bekanntmachungen.

Höfen, Oberamts Waiblingen.

In dem Ort Höfen ist ein Rath- und Schulhaus zu erbauen und werden die Bau-Arbeiten Samstag den 2. April dieses Jahres

im Löwenwirths-Haus daselbst in öffentlichen Auktionsversteigerung veranordnet werden. Die Verhandlung beginnt Vormittags um 9 Uhr und wird man zuerst jede Arbeit besonders und dann alle Arbeiten zusammen zum Abstreich bringen, und sich vorbehalten, auch solchen, welche nicht das letzte Anbot gemacht haben, die Arbeit zu überlassen, deswegen jeder für sein Anbot, bis zur Entscheidung der Gemeinde-Collegien, verbindlich bleibt. Den Gemeinde-Collegien unbekannte Meister haben sich über ihre Tüchtigkeit und hinlängliches Vermögen genügend auszuweisen. Nach dem geprüften Ueberschlag ist berechnet: die Grab-Arbeit zu 25 fl. 6 fr.

Maurer- und Steinbauer-Arbeiten samt Materialien	1170 fl. 48 fr.
Gyps- und Bestech-Arbeiten	261 fl. 15 fr.
Zimmer-Arbeit samt Holz	1386 fl. —
Schreiner-Arbeit	432 fl. 21 fr.
Glaser-Arbeit	180 fl. 23 fr.
Schloßer-Arbeit	259 fl. 7 fr.
Flaschner-Arbeit	19 fl. 20 fr.
Hafner-Arbeit	4 fl. —
für Fuß-Eisen	141 fl. —

Den 19. März 1842.

Gemeinderath zu

Höfen.

Reichenberg. (Holz-Verkauf.)

Im Revier Dypelspohn werden in nachbenannten Kronwaldungen in nachstehenden Tagen folgende Holzquantitäten im öffentlichen Auktionsverkauf.

Am Freitag den 8. April im Kronwald Königsbronn beim Königsbrunnhof.

9 1/2 Klafter eichene Scheitler,
13 „ „ buchene Scheitler,

187 1/2 Stück buchene Wellen,
2 3/4 Klafter Abfall-Holz.

Samstag und Montag den 9. und 11. April

im Kronwald Untreuhau bey Königsbrunnhof.

75 Klafter buchene Scheitler,

9 3/4 Klafter buchene Prgl.

2075 Stück buchene Wellen,

2 Klafter birkenne Scheitler,

112 1/2 Stück birkenne Wellen,

7 1/2 Klafter Abfallholz,

187 1/2 Klafter Abfallwellen.

Die Verkäufe beginnen je Morgens 9 Uhr auf den betreffenden Schlägen, wovon die Kauflustigen mit dem weitern Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß einer neuen höchsten Verordnung zu Folge nun am Kaufstage gleich der ganze Kaufschilling baar an den Cameralamts-Buchhalter entrichtet werden kann, und daß diejenigen, welche diese Baarzahlung leisten gleich den Tag nach dem Verkauf ihr erkauftes Material abführen können, wenn

nicht anders Witterungs-Verhältnisse dieß verhindern.

Diesentigen aber welche diese Baarzahlung nicht leisten, haben wie bisher das betrëffende Aufgeld zu entrichten und müssen an dem von dem Cameralamt auf dem Kaufzettel bezeichneten Tage, ihre Bürgscheine in gesetzlicher Form in den Cameralamts-Sitz Waiblingen einbringen.

Den 21. März 1842.

K. Forstamt.

Privat - Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Seidenheimer Bleich-Empfehlung.)

Auch dieses Jahr empfehle ich mich zur besten Besorgung der Leinwand, Garn und Faden, auf die Heidenheimer Bleiche. Posthalter Hennenhofer.

Waiblingen. Stadtrath Binders Wittve hat ihren KuchenGarten bei der Post für 200 fl. baares Geld verkauft. Der Garten kommt Montag den 4. April auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Waiblingen. Alt Gottlieb Unterberger ist Willens 2 Brl. im obern Kosthof mit 7 starken Bäume zu verkaufen; Liebhaber können mit demselben einen Kauf abschließen und es kann auf Zieler gehandelt werden.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist gesonnen $\frac{1}{2}$ Morgen Aker am Schmidemer Weg zu verkaufen.

Johannes Neg.

Waiblingen. (Zu verkaufen.) Wohlfeiler Most welcher sich zu Essig eignet, ist zu ersagen bei Ausgeber dieß.

Waiblingen. Einen noch neuen braunen Rock habe ich aus Auftrag zu verkaufen. Carl Wurster. Schneidermstr.

Für einen Konfirmanden hat Jemand einen schönen schwarzen Frack zu verkaufen. Wer? sagt Ausgeber d. Bl.

Waiblingen. (Kehrlings-Gesuch.) Ein junger Mensch welcher Lust hat die Schreiner Profession in Stuttgart zu erlernen erhält nähere Auskunft bei

P. Hölder, Metzgermeister.

Haus und landwirthschaftliche und gewerbliche Mittheilungen.

Ueber Dampfwäschen.

(Aus dem Wochenblatt für Land- und Hauswirthschaft.)

(Fortsetzung u. Schluss.)

3) Ersparniß durch Schonung der Leinwand. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß nichts die Wäsche so sehr angreift als vieles Reiben, Bürsten u. d. m. in Wasser; nun wird aber derlei Handarbeit bei der Dampfwäsche außerordentlich verringert und daher auch die Wäsche mindestens ums Doppelte mehr geschont, als bei anderen Wascharten. Dabei darf aber Niemand befürchten, daß die Anwendung von Soda der Leinwand irgend Schaden bringen könnte; im Gegentheil greift Soda die Faser weniger an, als Lauge. Auch haben die Wäscherinnen bis jetzt gefunden, daß ihre Hände bei Dampfwäschen mit Soda weniger angegriffen wurden, als bei gewöhnlichen Wäschen mit Lauge.

4) Ersparniß an Zeit. Eine Folge der schnellen Verseifung beim Dämpfen und der leichten Handarbeit beim Auswaschen.

5) Reinere Wäschen. Die Leinwand wird weißer und namentlich reiner von Flecken, weil die Verseifung vollkommener vor sich gegangen ist, weil das verseifende Alkali, hier die kristallisierte Soda, vollkommen farblos, und rein ist, während die Lauge bei gewöhnlichen Wäschen durch den braunen Farbstoff, den sie enthält, die Wäsche zuerst noch mehr verunreinigt und bei der Bauchwäsche insbesondere gern sogenannte Bauchflecken zurück läßt, und weil endlich hier die reinere Wäsche nicht in dieselbe Brühe mit der schmutzigeren kommt.

Der Bedarf an Soda wird durch den Gewinn an Asche und Seife vollkommen wieder ersetzt. Gefärbte Zeuge dürfen nicht mit gedämpft werden; sie verlieren selbst an Farbe und verderben dadurch nebenliegende Zeuge. Noch weniger darf man wollene Stoffe mit dämpfen, denn diese werden von jedem siedend-heißen Alkali, also auch von Soda, zerlegt.

Zu Betreff der Aufeinanderfolge der einzelnen Arbeiten möchte folgende Ordnung anzurathen seyn:

Erster Tag, Morgens. Abwägen und Einlegen der Wäsche. Hierzu ist keine weitere Hülfe nöthig, als die der Magd. Abends. Einlegen in den Dampfzuber, Dämpfen. Auch hierzu genügt die Hülfe der Magd. Sobald das

Dämpfen beendigt ist, wird der Kessel nochmals mit Wasser gefüllt und stehen gelassen, ohne daß man übrigens weiter heizt, denn die vorhandene Wärme reicht schon hin, das Wasser so weit zu erwärmen, daß es den andern Morgen zum Auswaschen benützt werden kann.

Zweiter Tag. Auswaschen und partiell weisses Anbrühen. Nachmittags kann das zuerst Angebrühte aus dem Brühwasser und aus dem kalten Wasser gewunden werden. Das später Gewaschene bleibt über Nacht am Brühwasser stehen. An diesem Tage ist die Hilfe von einer oder mehreren Wäscherinnen nöthig, je nach der Größe der Wäsche.

Unterhaltungen im Familienkreise.

Frühlings-Anfang.

Es soll, will anders den Kalender
Man nicht der g'ypien Lüge zeih'n,
Der holde Lenz, der Blütenpender,
Nun mehr in unsrer Mitte seyn;
Sein Einzug sei bereits geschehen
Sagt der Kalender; — spricht er wahr,
Dann sieht der Lenz, man muß gestehen,
Dem Winter ähntlich auf ein Haar.

Ist das der holde Frühlingsknabe,
Auf den man sich so lang gefreut,
Der setzt den Schnee in reicher Gabe
Auf Felder, Straßen, Dächer streut?
Er herrscht noch nicht, der Feind des Eises,
Sont' wär' der Wald schon jung belaubt,
So aber schmückt ein blütenweißes
Schneefläppchen noch der Fichten Haupt.

Nein, nein, der Schöpfer unsrer Sonne,
Der alle Wesen hoch entzückt,
Ist noch nicht da, wenn gleich die Sonne
Schon in des Widders Kreis gerückt;
Zwar tönt durch Felder, durch beschneite,
Des Buchfinks und der Lerche Lied; —
Was hilft's wenn man im Leichentleide
Die Erde, statt im Brauschmuck, sieht?

Seit Jahren schon schiebt jetzt der Winter
Zum Mai hinaus den Abschiedstag;
Am Ende kennen uns're Kinder
Den Lenz nur noch der Sage nach.
Des Winters Aufenthalt verlängert
Sich wirklich bis zur Ungebühr;
Noch ist die Luft mit Frost geschwängert
Und Osterzeit schon vor der Thür!

Dritter Tag. Auswaschen des Restes, Aufhängen zum Trocknen.

Bei den bedeutenden Vorteilen, welche die Dampfwäsche vor den älteren Weiboden gewährt, ist es sehr zu wünschen, daß sie auch bei uns baldigen und allgemeinen Eingang finde. Zwar bietet die Einführung einer neuen Sache namentlich wo man es mit Leuten wie Wäscherinnen zu thun hat, immer manche Schwierigkeit, allein die Vorzüge des Neuen sollten hier zur Ueberwindung solcher Hindernisse Lust und Muth machen.

Was sagt zu diesem nun der Schäfer,
Der schlaue Witterungs-Propbet,
Zu dem Gefumm' der Sommerkäfer
Und zu dem Jephth, der jetzt weht? —
Der Mann wolt in den Sternen lesen
Und hat die Zukunft uns enthüllt:
Nicht seine Schuld ist es gewesen,
Daß sich sein Wort so schlecht erfüllt.

„Im Juni wird man — sprach der Seher —
In Fülle ernten Frucht zum Brod!
D'raus wird nun nichts; man spricht jetzt eher
Von Theurung, ja von Hungersnoth;
D'raus wird nun auch nichts; denn im Klagen
Ist Meister stets der Bauersmann.
Doch haben wir von Glück zu sagen
Wenn im August man ernten kann.“

Und nicht allein manch' Pflanzenleben
Ward von dem späten Nord zerknickt;
Manch' Frühlingslied hat im Entschweben
Sein unverhoffter Hauch erkickt.
Die Lenzgefühle, sie entfliehen
Und der Gesang des Dichters stockt;
Vertieft in Winter-Phantasien
Der Sänger hinterm Ofen hockt.

D'rum wag' ich dringend jetzt die Bitte
An Sie, großmächtigster Herr Lenz:
Beilegen Sie in uns're Mitte
Recht baldigst Ihre Residenz!
D lassen Sie dem Nord, dem kalten,
Doch länger ja die Herrschaft nicht!
Und wenn Sie Ihren Einzug halten,
Dann überreich' ich ein Gedicht.

V e r s c h i e d e n e s .

Es vergeht kein Monat, daß man nicht in öffentlichen Blättern von einem aus unvorsichtigem Umgehen mit Feuergebreten entstandenen Unglück liest. Die damit verbundene Warnungstimme aber verhallt immer noch im Winde. Dieser Tage ging ein Soldat der weimarischen Truppenabtheilung, welche zur Abwehr des Holzrevells im Amte Kaltensordheim liegt, spät Abends in eine Spinnstube des Dorfes Bollmuthshausen. „Dich möchte ich todtschießen,“ mit diesen Worten legte er auf ein zuvörderst sitzendes, ihm unbekanntes Mädchen sein Gewehr an, welches er an diesem Tage abgeschossen, dann aber wieder in der Trunkenheit geladen hatte, und wovon ihm nur der erste Umstand, nämlich das Abschießen, noch erinnerlich war. Mit zerschmettertem Kopfe fiel das Mädchen todt zur Erde. Dicht hinter ihm saßen noch etliche Personen, an welchen die Kugel vorüber in die Wand fuhr. Was half es nun, daß sich der Thäter über die Feinde warf, und mit zu sterben wünschte! Die Tode, die einundzwanzigjährige, einzige Tochter eines Taubstummen, war als das schönste und bravste Mädchen der Umgegend bekannt, und ihr tragisches Ende hat große Sensation gemacht. Das Militär-Obercommando von Eisenach hat den Thäter sogleich an das Criminalgericht Dornbach abgegeben. Ein alter Praktiker meinte, der eingewurzelte Unthug nehme nicht eher ein Ende, bis im Strafgesetzbuch stünde: „Wer scherzweise ein ungeladenes Feuergebrete auf einen Menschen hält, bekommt so und so viel Wochen oder Monate Arrest.“

Stuttgart. Als warnendes Beispiel führen wir folgenden unglücklichen Fall an, der sich neulich hier ereignet hat. In einer Nählschule hiesiger Stadt hatte ein Mädchen die leider sehr häufig vorkommende Unvorsichtigkeit begangen, eine Stecknadel in den Mund zu nehmen. Während dem trieben die anderen Mädchen Scherz mit ihr, sie kam dadurch in's Lachen, und verschluckte unglücklich Weise die Stecknadel, worauf sich in der Brust heftige Schmerzen einstellten.

Der evangelische Bischof Alexander hat seinen Einzug in Jerusalem gehalten und ist von

dem türkischen Pascha mit großer Artigkeit empfangen worden. Die dort befindlichen Engländer waren ihm entgegen gezogen und geleiteten ihren neuen Oberbirten triumphirend in die Stadt des Friedens. Wenige Tage darauf hielt er seine Antrittspredigt über Jesaias 60, 15. Die neue protestantische Kirche soll auf dem höchsten Punkt der Stadt erbaut, die Steine dazu vom Delberge genommen werden. Des Bischofs Gemahlin ist guter Hoffnung und hielt daher ihren Einzug in einer orientalischen Sänfte, von zwei Maulthieren getragen.

In Derby wurde kürzlich auch eine zahlreiche Versammlung wegen der englischen Noth gehalten. Alle waren so tief gerührt über das Elend des Volkes, daß den 300 Reichen, die zugegen waren, bei dem großen Schmauß, der nachher veranstaltet war, die ersten vier Minuten die heiße Schildkrötensuppe vor Nührung nicht schmecken wollte. Nachher gieng und sie schmaußten ohne Noth bis zum Morgen.

L o g o g r i p h .

Kennst Du das Wort, das Herzen mächtig bündet?
Kennst Du der Liebe treulich's Symbol?
Das feste Band, das sich um Freunde windet,
Das Fürstenthum, des Vaterlandes Wohl?
An Stärke muß ihm Stahl und Eisen weichen;
Doch hat es einen mächtigen stillen Feind;
Streichst Du des hohen Wortes erste Zeichen,
Hast Du die finst're Nacht, die ich gemeint?
So lang die Welt steht, liegen diese beiden
Im Kampf um höchstes Leid und höchste Lust;
Halt fest am Ganzen; laß sie immer streiten
In deiner stillen und zufried'nen Brust.

Auflösung der Vierräthigen Charade in Nr. 24.

V i e d e r s e h e n .

Ulm, den 26. März. 1842.

F r u c h t p r e i s e

1 Eß. Kern	14 fl. 40 fr.	14 fl.	— fr.	12 fl. 48 fr.
1 — Gerste	6 „ 8 fr.	5 „ 28 fr.	5 „ 4 fr.	
1 — Roggen	6 „ 24 fr.	6 „ 16 fr.	5 „ 44 fr.	
1 — Einhorn	10 „ 40 fr.	10 „ 16 fr.	10 „ fr.	
1 — Haber	4 „ fr.	3 „ 28 fr.	3 „ 12 fr.	

Heilbronn, den 23. März. 1842.

F r u c h t p r e i s e .

1 Eß. W.izen	14 fl.	fr.	12 fl. 46 fr.	12 fl. 40 fr.
1 — Gerste	6 „	fr.	5 „ 36 fr.	5 „ 30 fr.
1 — Haber	3 „ 24 fr.	3 „ 12 fr.	2 „ 56 fr.	
1 — Dinkel	7 „ 20 fr.	5 „ 28 fr.	5 „ 20 fr.	
1 — Kornen	12 „ 20 fr.	„ fr.	„ fr.	